

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreie der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäft- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreie Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 37, Jahrgang 65 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 13. September 1941

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten. Nachdruck verboten

Die Reichsmesse in Leipzig

Es wird sich so mancher Berufskamerad die Frage vor-gelegt haben, inwieweit es Sinn und Zweck hat, im Zeichen der Kontingentierung die Reichsmesse zu besuchen. Es scheint, daß heute mehr denn je die Notwendigkeit bestand, die Messe zu besuchen. Dies ist, wie der gute Besuch von Angehörigen unseres Faches bewies, durchaus richtig erkannt worden.

Man durfte nicht mit dem Gedanken an große Einkäufe nach Leipzig kommen. Die diesjährige Herbstmesse war mehr als eine Verkaufsveranstaltung im landesüblichen Sinne. Sie hatte die Aufgabe, in eindringlicher Weise die Leistungskraft der gesamten Verbrauchsgüterindustrie Großdeutschlands zu unterstreichen. Sie hat bewiesen, in welchem hohem Maße es möglich ist, Qualitätswaren herzustellen, auch wenn nicht die üblichen Werkstoffe verwendet werden konnten.

Die Auslandsausstellung im Ring-Meßhaus umfaßte 19 Staaten. Aus Übersee haben Brasilien und Chile die Messe beschickt. Sie haben durch ihre Teilnahme zum Ausdruck bringen wollen, wie stark sie am europäischen Markt interessiert sind, und wie hoch sie die Reichsmesse Leipzig als Zugang zum europäischen Markt einschätzen.

Der Stand der Schweiz fällt unter den Auslands-

ausstellern besonders auf. Die Schweiz hatte in außerordentlich geschmackvoller Weise einen besonderen Uhrenpavillon gestaltet, der das Interesse aller Berufsangehörigen gefunden hat. In geschickter Anordnung sind in 14 eingelassenen Schaukästen die Spitzenerzeugnisse der Schweizer Uhrenindustrie ausgestellt. Die ganze Anordnung des Schweizer Standes und die auf die Ausgestaltung verwendete Liebe und Sorgfalt lassen recht gut erkennen, daß jedenfalls der Schweizer Handel den Anschluß an das geeinte Europa nicht versäumen will.

Dänemark hatte in seinem Ausstellungsraum seine künstlerisch und handwerklich hervorragenden Silbergeräte besonders herausgestellt. Bestecke, Porzellane und Glaswaren rundeten die uns interessierende Schau ab.

Die Uhren waren in Specks-Hof durch die bekannten Firmen vertreten. Die Unterbringung von Aufträgen war kaum möglich. Die noch anfallenden geringen Mengen an Uhren werden einheitlich auf dem Wege des Kontingents verteilt. Auslandslieferungen nach verschiedenen europäischen Staaten konnten getätigt werden.

Auf dem Gebiet der Schmuckwaren war die Lage günstiger. Vor allem scheinen die Gablonzer Erzeugnisse bei den Uhrmachern stärkeren Eingang nehmen zu wollen. Trotz starken



Der Schweizer Uhrenpavillon (Teilansicht)

(Photo: Frankl)